

20 Jahre »Viera Blech«: Gründungsmitglied Martin Scharnagl im Interview

## EINE ENTWICKLUNG OHNE GRENZEN

Sie sind eine der erfolgreichsten kleinen Blasmusikbesetzungen und verkörpern das Traditionelle mit der Moderne mit einer kleinen Prise Verrücktheit. Seit 20 Jahren transportieren sie ihren Spaß und Liebe zur Musik auf der Bühne über ihre Melodien an ihre Fans und das Publikum. Was als Idee junger Burschen aus dem Musikverein heraus entstand, hat sich zu einer professionellen und erfolgreichen Band entwickelt, die von keiner Blasmusik-Festival-Bühne wegzudenken ist.

### Herzlichen Glückwunsch zu 20 Jahre Viera Blech! Würdet ihr alles noch einmal genauso machen?

Gute Frage, im Endeffekt ja. Es waren 20 Jahre Entwicklung, die uns zu dem gemacht hat, was wir heute sind. Dabei waren wir nie gezwungen, »Dienst nach Vorschrift« zu machen. Natürlich reflektiert man und lernt, was nicht so gut oder uns eben gutgetan hat. Aber es war eine gesunde und stete Entwicklung, die uns vorangebracht hat.

### Woran seid ihr über die Jahre am meisten gewachsen?

Die eigene Entwicklung, sei es musikalisch oder auch persönlich, war von Anfang an ein wichtiger Bestandteil. Und wir wollten einfach nur Spaß haben beim gemeinschaftlichen Musizieren. Über die Zeit sind wir dann mehr und mehr zusammengewachsen. Die Gründung war 2004 zu viert. Daher kommt unser Name »Viera Blech«. »Viera« ist das Dialektwort bei uns für »vier«. Wir haben viel experimentiert und unsere Gruppe von vier auf fünf, dann auf sieben Spieler erweitert. Durch das Studium haben wir ausprobiert, selbst Stücke zu arrangieren. Es gab für diese Art der Besetzung damals so gut wie keine Noten. Und später

haben wir selbst Stücke geschrieben. So haben wir versucht, unseren eigenen Stil zu finden.

### Hattet ihr Vorbilder und wer war das?

Vor 20 Jahren waren es »Mnozil Brass«, »Vlado Kumpan« und die »Innsbruck Böhmisches«. Bei Letzteren haben wir bei zwei von ihnen studiert. Dennoch war uns von Anfang an wichtig, dass wir niemanden kopieren, sondern wir wollten unser eigenes Ding machen. Wir wollten niemals in eine Sparte gezwungen werden.

### Wie habt ihr das geschafft?

Wir haben alles Mögliche ausprobiert und uns dabei nicht auf ein Genre festgelegt. Uns kam zugute, dass wir unterschiedliche Fachrichtungen studiert haben. Einer war im Jazz zu Hause, der andere hat sich der Klassik gewidmet. Und diese verschiedenen Einflüsse haben wir versucht zu verbinden. Vor allem stand immer der Spaß im Vordergrund. Die Blasmusik hat so viele Facetten, diese haben wir versucht zu nutzen. Und unser Weg ist bis heute eine ständige Entwicklung. Auch unsere Fans bestätigen uns, dass



Die Jungs von »Viera Blech« waren schon des Öfteren zu Gast beim »Kerkrade«-Festival in den Niederlanden. So auch wieder in diesem Jahr. Hier zu Sehen bei ihrem Besuch im Jahr 2022. Foto: Klaus Mittermayr

man den Sound von Viera Blech erkennt. Das ist am schwierigsten zu erreichen. Das ehrt uns deshalb natürlich sehr.

### Wer hatte die Idee zur Gruppe?

Wir sind entstanden aus meinem Heimatort Kössen. Ich sage immer, wie Kössen nur mit »ö« (lacht). – In Innsbruck haben wir zu studieren begonnen und wir alle kamen aus derselben Musikkapelle. Am Tiroler Landeskonservatorium hat man schließlich andere Musiker kennengelernt. Zu Beginn hatte ich sogar Tuba gespielt, die ich neben dem Schlagzeugstudium noch lernte, weil mich das Instrument so fasziniert hat.

Mittlerweile bin ich das letzte verbliebene Gründungsmitglied. Alle anderen haben andere Wege vom Bankwesen bis zu Musikwissenschaften eingeschlagen.

### Eure aktuelle CD nennt sich »Typisch-untypisch«, was macht euch zu dem?

Ja, das beschreibt genau das, was ich am Anfang schon erwähnt habe. Nämlich, dass wir uns in keine Schublade stecken lassen. Wir machen zu 100 Prozent das, was uns Spaß macht. Von der Komposition bis zum Outfit. Die Mischung unserer eigenen Kreativität macht uns aus. Und natürlich eine gehörige Portion Verrücktheit und Spontanität. Es wird nie langweilig.

## Martin Scharnagl

Er erhielt seinen ersten Schlagzeugunterricht bei Walter Graf an der Musikschule St. Johann in Tirol. Nach der Pflichtschule wechselte er ins Musikgymnasium Innsbruck, das er mit der Matura (Abitur) abschloss. Anschließend absolvierte er das Musik- und Pädagogikstudium (IGP Schlagwerk) bei Norbert Rabanser und Mag. Gunnar Fras am Konservatorium bzw. Mozarteum in Innsbruck (Abschluss 2012 mit Auszeichnung, Bachelor of Arts). Während der Studienzeit erreichte er zahlreiche Auszeichnungen beim Wettbewerb »Prima La Musica« auf Bundesebene.

2008 und 2009: Studium »Blasorchesterleitung« am Mozarteum Innsbruck

bei Edgar Seipenbusch (ehem. Musikdirektor des Tiroler Symphonieorchesters).

Neben Unterrichtstätigkeit als Schlagwerklehrer an der Landesmusikschule Brixental (Tirol) ist das Gründungsmitglied von »Viera Blech« als Komponist und Arrangeur für Blasorchester und kleine Besetzungen sehr erfolgreich und erhielt schon zahlreiche Kompositionsaufträge. Zudem ist er immer wieder als Referent, Dirigent oder Juror bei diversen Musikwochen, Workshops und Wettbewerben zu Gast (Woodstock Academy, Bläserjugend Baden-Württemberg, Workshops im In- und Ausland, Schlagwerkjuror bei »Prima La Musica«, ...).

[www.martin-scharnagl.at](http://www.martin-scharnagl.at)



### Wie habt ihr die Aufgabe bei euch untereinander verteilt oder macht einer alles?

Ich übernehme den Hauptteil. Der Firmenkern besteht aus drei Personen und wir leben auch nicht zu weit voneinander. Mittlerweile komponieren und arrangieren mehrere aus der Gruppe. Und jeder hat seine Aufgabe, von sich um den Bus kümmern bis zum Equipment.

### Wie schafft ihr es bei über 50 Auftritten im Jahr mit Freude und Gesundheit durchzuhalten?

Das Wichtigste ist die Planung, und mittlerweile haben wir uns ein paar Richtlinien selbst auferlegt. So haben wir von November bis Februar Winterpause, Anfang des Jahres starten wir mit den Proben. Im Sommer gibt es auch eine Urlaubspause. In dieser Zeit nehmen wir keine Auftritte an. Wir brauchen dies zum Regenerieren, zum Komponieren und auch für unsere Familien. Früher war der Winter oft ein Problem bei den Schneemassen loszukommen, aber das hat sich mittlerweile aus bekannten Gründen fast erledigt. Dieses Jahr bestreiten wir etwas weniger Auftritte. Und im Groben legen wir das von Vornherein fest. So selektieren wir und nehmen nicht mehr jedes Angebot an. So funktioniert das gut. Die Planung und Struktur sind sehr wichtig, sonst macht man sich auf Dauer kaputt.

### Was ist euer Ausgleich während der Tour oder gibt es spezielle Routinen, bevor ihr auf die Bühne geht?

Ein gutes Essen vor dem Auftritt und ein Bier ist die beste Vorbereitung (lacht). Es hat jeder seine Hobbys und einige sind sportlich aktiv. Die Mischung und Abwechslung unseres Berufes ist unser Ausgleich. Vom Unterrichten bis selbst auf der Bühne zu stehen, bringt musikalische Vielfalt mit sich und erdet uns gleichzeitig. Gerade beim Unterrichten arbeitet man viel an Grundlagen und die Workshops mit Amateuren holen uns immer wieder auf den Boden zurück. Für das Schreiben ist es ebenfalls wichtig, die Stücke spielbar für den Laienbereich zu gestalten.

### Ihr habt mit mehreren Hits die Szene beeinflusst – ist euch das bewusst beziehungsweise wie fühlt sich das an?

Das ist uns eine riesengroße Ehre und eine Bestätigung für das, was man lebt. Jedoch war uns dies nie bewusst. Oder war es uns zum Zeitpunkt des Tuns nicht. Wir haben nur das gemacht, was uns Spaß macht. Realisieren tut man das erst viel später.

### Was inspiriert dich beim Komponieren?

Mich inspirieren die unterschiedlichsten Dinge. Wovon ich aber heute noch zehre, sind meine Choräle, die ich während des Studiums geschrieben habe. Im Rahmen dessen hat man sich mit Tonsatz und Harmonielehre befasst und ich hatte schon immer eine Faszination für Choräle. Aus meinem Pool entsteht heute das ein oder andere Trio. So zum Beispiel bei »Von Freund zu Freund«.

Den zweiten Zugang finde ich über die Harmonien. Wovon ich ebenfalls ein großer Fan bin, diese etwas ausgefallener zu gestalten. Mich interessiert, wie die Harmonien funktionieren und probiere hier viel aus, wie diese in die traditionelle Blasmusik passen. Das ist für mich ein sehr spannender Weg.

### Ihr wart und seid international unterwegs, was war das bisher am weitesten entfernte Land, in dem ihr gastieren durftet?

Unser weitestes Ziel hatte sich ergeben, nachdem Gäste aus Dänemark bei uns im Urlaub waren. In Dänemark ist die Blasmusik nicht sehr weit verbreitet, aber sie hatten eine Blaskapelle und uns dorthin eingeladen. Ein anderes Mal waren wir in Schweden bei der Ski-WM. Zu dieser Zeit waren wir aber noch zu viert oder zu fünft. Das ist also schon länger her.

### Bei so viel Auslandspräsenz – wie kommt ihr in eurer Heimat beim Publikum an?

Wir sind zwar mehr in Deutschland unterwegs, weil wir da einfach eine größere Fan-Base haben, aber wir werden in der Heimat schon sehr wertgeschätzt. Dass wir zu Hause weniger spielen rührt daher, weil zum Beispiel eine Festorganisation etwas anders strukturiert und aus finanzieller Sicht komplizierter umzusetzen ist. Es gibt dadurch schlicht nicht mehr so viele Festlichkeiten, sprich Möglichkeiten zum Spielen. Aber wir sind dennoch gerne in der Heimat unterwegs und wir fühlen uns dort nach wie vor sehr wohl.

### Meilensteine, Infos und Lustiges:

- ▶ Gründung 2004 zu viert, ab 2007 zu fünft, ab 2008 zu sechst und seit 2009 zu siebt unterwegs
- ▶ Bisher über 500 Auftritte in Österreich, Deutschland, Schweiz, Italien, Frankreich, Niederlande, Belgien, Luxemburg, Schweden, Dänemark, Kroatien
- ▶ Durchschnittlich 25 000 bis 30 000 Kilometer im Tourbus pro Jahr
- ▶ Bis jetzt neun CD-Produktionen veröffentlicht, die zehnte Produktion folgt im April 2024
- ▶ Fast 7,5 Millionen Klicks auf unserem YouTube-Kanal, einige professionelle Musikvideos produziert
- ▶ Seit 2011 bei jedem Woodstock der Blasmusik-Festival dabei
- ▶ 2013 Veröffentlichung von »Von Freund zu Freund«
- ▶ Viele der Originalnoten gibt es für Blasorchester, sowie für kleine Besetzung: erschienen im Eigenverlag »Edition Viera Blech« oder »Nentwich Verlag«
- ▶ Ursprünglich eine reine Tiroler Formation, mittlerweile kommen die Musiker aus Tirol, Salzburg, Steiermark und Niederösterreich
- ▶ Sinnbefreite, aber lustige Rituale, wie zum Beispiel der »THAAA« und »HUUU«-Schrei

[www.viera-blech.at](http://www.viera-blech.at)



Die von »Viera Blech« bisher erschienenen CDs aus den vergangenen 20 Jahren. Foto: Martin Scharnagl

### Wie seid ihr dann auf die Idee der Kreuzfahrt gekommen?

Ein ehemaliger Schüler unseres Tubisten Sepp leitet ein Reisebüro in Ellmau am Wilden Kaiser. Er hat in der Vergangenheit schon für verschiedenste Bands Kreuzfahrten organisiert. Wir wollten uns etwas Besonderes ausdenken und einen üblichen Jubiläumsabend mit der Einladung von verschiedenen Gastkapellen hatten wir schon beim Zehnjährigen gemacht. So gibt es jetzt dieses Angebot einer Fan-Reise, was allerdings auch etwas exklusiver ist. Die Resonanz dazu war unglaublich gut.

### Was erwartet eure Gäste auf dem Schiff?

Wir bekommen einen eigenen Bereich auf dem Schiff zugewiesen und zum Ausklang jeden Tages wird es Themenabende geben. Zum Beispiel einen Welcome-Abend, einen Musikanten-Stammtisch, zwei Konzertabende und natürlich werden wir unsere neue CD (Jubiläums-CD, 20 Jahre Viera Blech) vorstellen. Wir werden zum ersten Mal Unplugged spielen. Es wird interessant und spannend – eine Mischung aus Jubiläumsfeier, Fan-Reise und Urlaub. Unsere Familien nehmen wir auch mit an Bord.

### Verlassen wir das Schiff wieder etwas – wie wählt ihr generell euer Konzertprogramm aus?

Wir nutzen ein festgelegtes Grundgerüst an Stücken. Wir bauen dabei unsere eigenen schon erfolgreichen Titel immer wieder ein. Das wollen die Leute hören. Unsere neuen Titel mischen wir darunter. Es ist so ein Mix aus Altbekanntem und Bewährtem und Neuem. Das Grundkonzept erstelle ich und über die Zusatztitel stimmen wir uns gemeinsam ab. Außerdem sitzen wir ja oft stundenlang im Bus und haben dabei die beste Möglichkeit miteinander zu sprechen und neue Ideen entstehen zu lassen. Das sind unsere Bürozeiten und das kann durchaus sehr ergiebig werden. Dabei reflektieren wir das Vergangene und tauschen uns darüber aus. So optimieren wir uns laufend und wir entwickeln uns.

### Was braucht ihr auf der Bühne, um euch wohlfühlen?

Einen coolen Sound auf der Bühne und ein tolles Publikum-davor.

### Wie schafft ihr es nach einem gelungenen und auch fordernden Auftritt wieder runterzukommen?

Was wir bewusst machen, dass wir uns noch unters Publikum mischen und den Kontakt zu den Leuten und zum Veranstalter suchen. Wir sind nicht gleich nach dem letzten Ton auf dem Nachhauseweg. Wir finden den Austausch sehr wichtig und suchen die Geselligkeit. Wir betreiben Viera Blech nicht wegen Geld oder Prestige-Gedanken oder ähnlichem, sondern, weil es uns einfach Spaß macht. Diese Freude möchten wir teilen.

### Was kannst du Laienmusikanten mit auf den Weg geben?

Das Allerwichtigste ist, dass man liebt, was man tut. Egal ob Profi oder Amateur. Im »normalen« Beruf sollte das Gleiche gelten.

### Einige von euch sind auch Kapellmeister von Vereinen, wie organisiert ihr das?

Es gibt verlässliche und gute Stellvertreter, zudem sind Planung sowie Kommunikation das Um und Auf.

### Magst du eine lustige Anekdote aus eurem Tour-Leben mit uns teilen?

Ganz lustig – da waren wir noch zu viert und wir sollten in einem Gasthaus spielen. Als wir dort ankamen, war schon eine Kapelle am Spielen. Der Veranstalter hatte versehentlich zwei Gruppen gleichzeitig gebucht.

Oder was auch immer lustig war und uns gar nicht bewusst, dass dies eigentlich verboten ist: Wir sind, wenn wir im Stau standen, auf die Straße gegangen und haben musiziert. Das war ein Riesenspaß! Jugendlicher Leichtsinn. (lacht)

### Warum Kniebündlerhosen?

Zum einen stellt das unsere Tradition aus Tirol dar. Zusammen mit dem legeren Shirt soll das bewusst die Symbiose aus Tradition und Moderne darstellen.

### Was möchtet ihr euren Fans schon lange mal mitteilen?

Das wir unheimlich dankbar sind, solch Treue von euch zu erfahren. Wir freuen uns über die große Fangemeinde, die wir erreicht haben. Ohne Zustimmung des Publikums macht die beste Musik keinen Spaß. Es bedeutet für uns eine große Bestätigung und Wertschätzung. Viele fahren Stunden oder kilometerweit zu uns und das wissen wir sehr zu schätzen. Das ist bemerkenswert. Viele kennt man über die Jahre persönlich. Es ist wie eine große Familie.

### Welche Pläne habt ihr für die Zukunft?

Aktuell ist genug geplant, CD-Präsentation, die Tour 2024 inklusive der Schiffsreise. Wir stecken noch in der Probenarbeit. Tour 2025 gilt es zu planen. Und was dann kommt, entwickelt sich von allein, wenn wir wieder im Tourbus zusammen viel Zeit verbringen.

### Wie handelt ihr CD-Produktionen in Zukunft?

Also zum Jubiläum machen wir bewusst noch eine physische CD. Viele möchten ein signiertes Exemplar für ihre Sammlung. Auch wenn sie sie nicht mehr abspielen können. Wir werden sehen, wo die Entwicklung hin geht, und wir hoffen, dass auch das Streamen zukünftig besser hono-

riert wird. Wir schließen nicht aus, dass wir noch mal eine Hardware-CD produzieren. Ich denke, in Zukunft wird die CD wie auch die Schallplatte etwas für Sammler.

### Wie beschreibst du eure 20 Jahre in einem Satz?

Herausfordernd – bereichernd – inspirierend und unvergesslich. Das prägt uns und ist ein großer Teil von unserem Leben geworden. ◀

Interview: Tanja Dusel

[www.viera-blech.at](http://www.viera-blech.at)

Lieber Martin, herzlichen Dank für das nette Interview.



Spaß muss sein, was Tenorhorn und Bariton gleich in die Tat umsetzen.  
Foto: Hans Hampp



Gut aufeinander eingespielt, die Trompetenreihe von »Viera Blech« in einer Reihe.  
Foto: Hans Hampp



Blumen für den Tubisten – ach wie schön ist doch das Musikantenleben.  
Foto: Hans Hampp